

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und anwärts  
verkauft.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei nummernloser Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 174.

Halle, Freitag den 29. Juli. (Mit Beilagen.)

1881.

**Auch für die Monate August und September nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.**

### Versicherung der Reichsbeamten.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Zeitschrift für Versicherungswesen einen auch für weitere Kreise interessanten Artikel. Wir entnehmen diesem Artikel Folgendes:  
Das Deutsche Reich hat eine Ehrenschuld eingestiftet, als es das vorliegende Gesetz zur Sicherstellung der Hinterbliebenen seiner Beamten erließ. Die Wittwen und Waisen Deutscher Reichsbeamten hatten lange genug vor den Porten des Bundesrats und Reichstags gestanden, bis sie Einhalt und Hilfe fanden. Ob sie ausreichende Hilfe gefunden haben? Es liegt nicht in unserer Absicht, an dem Gesetze Kritik zu üben, dessen Erfolg wir mit um so lebhafterer Sympathie begrüßen, als wir im Dienste derselben humanen Ziele stehen, welche mit jenem Gesetze eine neue prächtige Gestalt angenommen hat. Der Fürsorge für die Familien Verstorbenen. Wir wollen und wünschen nur vom Standpunkte der Lebensversicherung aus über das neue Reichsgesetz ansprechen.

Das Gesetz bezweckt eine Verbesserung der von den Reichsbeamten der Civilverwaltung hinterlassenen Wittwen und Waisen, der Letzteren bis zum 18. Lebensjahre, und verpflichtet deshalb diese Beamten, laufende Wittwen- und Waisengelder zur Reichskasse, aus welcher jene Versorgung zu erfolgen hat, zu steuern.

Die Zahlungspflichtigkeit tritt ein ohne Unterschied, ob der Beamte verheiratet ist oder nicht. Es giebt von ihr nur zwei Ausnahmen allgemeiner Natur. Die eine ist weniger interessirende betrifft die bereits einer bundesstaatlichen Anstalt zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen angehörigen, die andere die bereits verstorbenen Beamten. Ueber die Letzteren bestimmt § 24 des Gesetzes, daß von der Zahlung der Wittwen- und Waisengelder die besagten Beamten befreit werden können, welche während ihres Dienstes im Norddeutschen Bunde oder Deutschen Reichs und dies das vorliegende Gesetz vermindert worden ist, d. i. vor dem 2. Mai d. 3. bei einer Privatversicherungs-Gesellschaft auf ihren Todesfall entweder ihren Ehefrauen oder Kindern eine Leibrente oder ein Capital oder ihren gesetzlichen Erben ein Capital versichert und die Versicherung bis zum Antrittdes Todes des Verstorbenen, d. i. bis zum 1. Juli d. 3., aufrecht erhalten haben, vorausgesetzt, daß sie bis längstens zum 1. October d. 3. für ihre etwaigen künftigen Hinterbliebenen auf das Wittwen- und Waisengeld des erlassenen Gesetzes verzichten. Hiernach werden namentlich die zahlreichen Post- und Telegraphenbeamten, welche bei Privat-Versicherungsanstalten mit einem Capital auf den Todesfall versichert sind, ihre Befreiung von der Zahlung jener Beiträge zu erwarten haben.

### Stärker als Tod.

Eine Familiengeschichte von Ida Große.

Es war Freitag Abend. Festlich wie immer hatte man im Hause des wohlhabenden Kaufmanns Löwenburg den Schabbes begrüßt und durch ein vorzügliches Fischgericht und den üblichen Berges gefeiert. Beleuchtet von den hellbrennenden Kerzen sprach der Hausherr heute noch feierlicher und ernst, als sonst am Schabbesabend, den Tischreden, denn es sollte der liebe Kreis nun kleiner werden und in den ersten Tagen der kommenden Woche die älteste Tochter das erteilte Haus verlassen, um als Wartin ihres Cousins in eine neue Heimath einzuziehen. Der Kaufmann Löwenburg, obwohl kaum von mittlerer Größe, übernahm schmachlos gebaut, war dennoch keine unbedeutende Erscheinung. Die gebogene, hohe Stirn und die lebhaften braunen Augen verriethen Nachdenken und Klugheit, das grauepflanzte, ehemals schwarze, lockige und über der Stirn schon etwas dünn gewordene Haar, sowie die oft gebeugte Haltung ließen erkennen, daß der Mann am Ende der fünfzigsten Jahre stand. Seine neben ihm sitzende Frau war um zwölf Jahre jünger, eine statliche, hübsche Erscheinung, die man für viel jugendlicher gehalten haben würde, wäre nicht auch ihr dunkelblondes Haar gerade auf dem Scheitel sehr dünn geworden und hätte sich nicht auf der Oberseite seit einigen Jahren der starke Anflug zu einem dunklen Schmelzstrich gezeigt. Gewöhnlich trug Frau Esther Löwenburg ein knapp anliegendes Kleidchen von grauer oder schwarzer Farbe, was die lieblichen Formen sehr vortheilhaft hervorhob, ihr aber bei Beamten schon oft den Ruf der Kavalierin eintragen hatte. Der Gatten gegenüber saß Rosalie, des Hauses Lieblich, sie war zwanzig Jahre und seit einigen Monaten glückliche Braut. Reiches, braunes Haar lag in vollen Locken um den kleinen Kopf geschlungen, über gutmüthigen grauen Augen wälzten sich wunderbar gezeichnet, nicht zu starke Brauen, das Näschchen war etwas gebogen und der kleine Mund glückselig einen roten Strich. Die Gestalt war mehr zierlich, als voll, ihre Bewegungen eher langsam, als rasch. De: neben ihr sitzende

Das Gesetz hat die Befreiung von seinen Wittwen- und Waisengeld-Beiträgen nur für diejenigen Beamten, welche in der gedachten Art bereits versichert sind, nicht auch für die ferneren in gleicher Weise verstorbenen nachgelassen. Die Vertreter von Privat-Anstalten werden deshalb förmlich in den betreffenden Anstalten, wie wir nicht verfehlen, einen schwierigen Stand als feiner bei der Abfertigung neuer Versicherungen haben. Trotzdem mögen sie nicht ermüden, auch fernerehin in diesen Kreisen für die Sache der Lebensversicherung thätig zu sein. Denn dieselben bieten immer noch einen größeren Raum für die Lebensversicherung, als es nach dem neuen Reichsgesetz auf den ersten Augenblick zu Anschein hat. Um dies zu zeigen, wollen wir hauptsächlich zwei Fragen besprechen:

1. Macht die Fürsorge des Reichsgesetzes vom 20. April d. 3. für die Hinterbliebenen der unter das alte Reichsgesetz beantragten die Todesfallversicherung der Letzteren überhaupt? Wir wollen sicherlich nicht:

Wir wollen einen Postretiranten annehmen, welcher nach fünfzehnjähriger Dienstzeit bei einem pensionsberechtigten Gehalt von 2400 Mark mit Hinterlassung einer Wittve und dreier jüngerer Kinder stirbt. Die Pension der Reichsbeamten beträgt nach zehn Dienstjahren  $\frac{20}{100}$ , und steigt mit jedem weiteren Dienstjahr um  $\frac{1}{100}$ , jedoch nicht über  $\frac{50}{100}$  ihres Dienstehaltens. Der gedachte Beamte würde hiernach im Fall seiner Quiescenz am Todesstages  $\frac{20}{100}$  seines Gehalts, das sind 750 Mark, als Pension erhalten haben. Von diesen 750 Mark berechnet sich das Wittwengeld  $\frac{1}{4}$  mit 250 Mark und das Waisengeld für jedes Kind  $\frac{1}{6}$  des Wittwengeldes mit 50 Mark, sonach für alle drei mit 150 Mark. Für die Unterhaltung der Wittve und der Kinder und für der Letzteren Erziehung stehen sonach in dem gegebenen Fall jährlich 400 Mark zur Verfügung. Das ein derartiger Betrag für ein nur entfernt ständesgemäßes Aus- und Fortkommen einer solchen Beamtenfamilie nicht ausreicht, liegt auf der Hand, und deshalb, meinen wir, bleibt auch für die Beamten, welche eine zehnjährige Dienstzeit bereits hinter sich haben, die Versicherung eines Capitals auf den Todesfall ein Bedürfnis.

2. Läßt dann aber das neue Reichsgesetz den unter dasselbe fallenden Beamten überhaupt die Möglichkeit, eine Todesfallversicherung zu besorgen?

Ein Beamter mit 2400 Mark pensionsfähigen Dienstehaltens kommt sonach jährlich 72 Mark Wittwen- und Waisengeldbeitrag zu entnehmen, behält also von seinem Gehalt 2328 Mk. Nehmen wir an, er stände im 31. Lebensjahre und wolle ein Capital von 5000 Mark auf den Todesfall mit lebenslänglicher Prämienzahlung versichern, so hätte er dafür jährlich etwa 100 Mark Prämie zu entrichten. Das würde kaum der 24. Telt seines Gehalts von 2328 Mark, und wenn er mit Anspruch auf Dividenden versichert, voraussichtlich noch weniger sein, und durch die Hinzugabe dieser geringen Gehaltsquote würde er seiner Familie bei seinem Tode ein Capital sichern, das ihre Zukunft

doch in einem weit freundlicheren Lichte erscheinen läßt, als der bloße Bezug des Wittwen- und Waisengeldes.

### Telegraphische Depeschen.

Wisdj, 27. Juli. (D. L.) Der Feststamper des holländischen Gesichtsvereins ist heute Morgen um 8 Uhr nach einer guten Fahrt in Wisdj angekommen. Die Teilnehmer haben bei einem milden Frühregen die festlich geflagte Stadt betreten, wo sie von den Behörden feierlich empfangen wurden. Am Hofen war eine nach Laufenben zählende Menge zugegen, welche den Ankömmlingen jubelte. Die offizielle Begrüßung der berühmten Damen findet um 7 Uhr Abends statt.

Wien, 27. Juli. Die „Presse“ erzählt, Kaiser Franz Josef werde mit dem Besuche des deutschen Kaisers in Gastein eine größere Reise über München an den Oberrhein und von dort über Borsalberg und Tiroi unter Verührung der Reichsrenten des Kaisers mit dem Großherzog von Baden und den Königen von Sachsen und Württemberg werde als erneute Manifestation des immer freundschaftlicheren Aufschlusses zwischen den beiden Reichern verbinden. — Nach dem bisher festgestellten Programm wird der Kaiser am 3. August Vormittags in Salzburg bei dem Kronprinzpaar eintreffen, sich am 4. August nach Gastein begeben, wo er mit dem deutschen Kaiser zusammentritt und Abends nach Salzburg zurückfährt. Von dort bezieht er in München die Prinzessin Othela und reist am 6. August früh nach der Insel Mainau, wo er mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden, nachgeheimlich auch mit dem König von Sachsen zusammentritt. Am 7. August Abends tritt der Kaiser gegen die Reise nach Borsalberg an. Er wird vier Tage reisen, in Ranoed und Innsbruck Aufenthalt nehmen und am 16. oder 18. August nach Ofen zurückkehren.

Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser hat den Abt Ganglbauer am Benediktinerstift zu Kremsmünster zum Erzbischof von Wien ernannt.

Triest, 27. Juli. Das Comité für die in Aussicht genommene österreichisch-ungarische Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung hat definitiv beschlossen, die Ausstellung im Jahre 1882 in Triest abzuhalten.

Betersburg, 27. Juli. Der „Regierungsbote“ meldet: Großfürst Konstantin Nicolajewitsch ist, seiner Bitte gemäß, seiner Stellungen als Präsident des Reichsraths, als Präsidenten des Hauptcomités für die Angelegenheiten des Bauernlandes und als Präsidenten der besonderen Wehrpflicht-Kommission entbunden worden mit Belassung in seiner Würde als Generaladmiral und Generaladjutant, sowie in seinen übrigen Aemtern und Würden. — Laut Befehl des Kaisers an das Marineministerium ist Großfürst Konstantin Nicolajewitsch seiner Würde gemäß der Verwaltung der Flotte und des Marinerefforts

mehr im Geschäftsfeld aufhalten wo sie als coustante Verkäuferin der Manufacturwaren ihrem Manne unschätzbar war.

Beide Gatten waren unermüdlich thätig und sahen auch nach jedem Jahre mehr die Früchte ihres Fleißes erheben. Mit einem Pächchen und der Ute unter dem Arm, war der jugendliche Löwenburg vor mehr denn dreißig Jahren in seinen jetzigen Wohnort eingewandert, schwächlich und elend, doch voller Muth und Handelslust. Er hatte guten Muth, und das Glück war ihm hold gewesen, aus dem Pächchen Waare war ein Koffer, schließlich ein kleiner Laden voller Borräthe geworden und jetzt bewohnte er ein großes Wohnhaus mit vielen Zimmern. Er war auch glücklich und zufrieden, nur mußte er in seiner Jugend wohl viel Unglück erlebt haben, denn niemals erzählte er von seiner Kindheit, und eine tiefe Falte entfalt auf längere Zeit zwischen seinen Brauen, wenn er zufällig nach Heimath oder Eltern gefragt wurde. Die Seinen kannten diese seltsame Art und vermieden schließlich solche Verhörungen, aber fremde Leute legten ihn dergleichen sehr oft als Scholz und Hochmuth an, sie meinten, der Reichgewordene stolze sich jetzt seiner Herkunft.

„Nun, Sibor,“ begann Herr Löwenburg jetzt, „hast Du während Deiner Abwesenheit auch Dein Geschäft in sichere Hände gegeben, damit den jungen Hermann nicht gleich nach seiner Kindheit Verluste und Verwund erwarten? Ich weiß, wie unangenehm solche Verhältnisse auf die Seele einwirken und es würde mich sehr freuen, von Dir über die Verwaltung Deines Comptoirs Näheres zu hören. Hast jetzt einmal Deine Dämonen den Hand los, mein lieber Sohn, und rade zu ihm heran, mich interessirt ja der Gang Deines Geschäftes so sehr und vielleicht kann ich Dir auch mit manchem Rathe dienen.“

„O, das thut mich nicht,“ ließ Frau Esther ihre Stimme erheben, „kann ich Sibor eine Stunde hier, wo willst Du ihn schon für Dich haben. Sieh nur, Rosalie wird ganz traurig darüber; laß doch die Kinder sich nur erst einmal ausprechen.“ Rosalie nickte ihrer Mutter dankend zu, aber Sibor Rosenstein sprach lächelnd:





### Bekanntmachungen.

#### Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen bei dem Defononio-Inpfeitor Johann Friedrich Wächter zu Scheubitz als Rechtsnachfolger der verstorbenen Gähner, Wilhelmine geborenen Döberitzsch zu Scheubitz gehörigen, im Grundbuche von Scheubitz Band IV Blatt 180 u. bezw. Band VII Blatt 297 eingetragenen Grundstücke:

- A. Wohnhaus in der Mählgasse Nr. 100 mit Anbau, 1 a Hofraum, 4 a Hausgarten und sonstigem Zubehör, 252 M Nutzungswert.
- C. 9 a 20 q Wiefe, Plan Nr. 194 der für Scheubitz, mit 1,80 M Reinertrag, Kartenblatt 7, Flächenabschnitt 70.
- D. 2 ha 55 a 30 q Acker vom Plane Nr. 12 der für Wehlitz, mit 37,08 M Reinertrag, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 2 a b, Art. 72 der Grundsteuer-Mutterrolle.

A. Eine vor dem Viehhofe gelegene Scheune, jetzt am Schaafsteige Nr. 319, Feuerfret,

am 16. Septbr. 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am 19. Septbr. 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebührens- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Scheubitz, den 10. Juni 1881.

Königl. Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Truppen der 7. Division während der diesjährigen Herbstübungen sind als ungesähter Bedarf für den Magazinpunkt Güstern pro 9 bis 11. September er:

- ca. 22 q Rindfleisch, 11 q Speck,
- 86 q Kartoffeln, 26 q Erbsen,
- 5 q Reis, 4 q Salz,
- 3 q Kaffee, 161 q Fein-
- 188 q Forstgastroh, 29 einsp. u. 53 zweispännige Wagen

erforderlich. Die Besuchs-Verbindung dieser Lieferungen und Fuhrleistungen wird durch den bestfahrenden Deputirten am Montag den 1. August er. Vormittags 9 1/2 Uhr im Rathhause zu Güstern ein Termin abgehalten.

Lieferungs-Verbindungen sind zur Einsicht im Bureau des Magistrats zu Güstern, sowie im hiesigen Bureau (Kaiserstraße Nr. 87) Vormittags von 8 bis 11 Uhr angelegt.

Qualifizierte und tautionfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten rechtzeitig und versiegelt, sowie mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Wandvorbehältnissen“ versehen, bis zum Beginn des Termins an den Magistrat zu Güstern einzulegen.

Die Offerten sind den Bedingungen entsprechend abzugeben und müssen bestimmt enthalten: die zu liefernden Artikel, die Preise in Zahlen und Worten und zwar für ein- und zweispännige Wagen pro Tag, für Heu, Stroh und Kartoffeln pro Centner, für Bivoutenholz pro Baummeter, für die Victoriafen pro Kilogramm, den Vor- und Zunamen des Submittenten und dessen Wohnort, sowie die Erklärung, daß der Submittent sich den Lieferungs-Verbindungen unterwirft.

Magdeburg, den 19. Juli 1881.

Königliche Intendantur der 7. Division.

Kiesner.

#### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verrentung des früher Wolffschen, jetzt der Stadt Halle gehörenden, hieselbst Vorderbörner sub Nr. 2 belegenen Hausgrundstücks vom 1. October d. 38. ab zunächst auf 1 Jahr, also bis zum 1. October 1882, von da ab aber fortlaufend gegen eine beiden Theilen freistehende halbjährliche Räumigung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Sonabend den 30. Juli er. Vormittags 10 Uhr

in der Rathshaus im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Nichtbefugte hiermit eingeladen werden.

Halle a/S., den 21. Juli 1881.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verrentung des früher Treffschen, jetzt der Stadt Halle gehörenden, hieselbst Vorderbörner sub Nr. 2 belegenen Hausgrundstücks vom 1. October d. 38. ab zunächst auf 1 Jahr, also bis zum 1. October 1882, von da ab aber fortlaufend gegen eine beiden Theilen freistehende halbjährliche Räumigung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Sonabend den 30. Juli er. Vormittags 10 1/2 Uhr

in der Rathshaus im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Nichtbefugte eingeladen werden.

Halle a/S., den 21. Juli 1881.

Der Magistrat.

#### Offene Gesang- und Elementar-Lehrerstelle.

Für die Vorstufe des Königl. König-Wilhelms-Gymnasiums in Stettin wird zum 1. October d. 38. ein Elementarlehrer gesucht, der auch den Gesangsunterricht im Gymnasium erteilen kann. Gehalt 1200 M. Außerdem Wohnungsgeld 432 M. Bewerbungen sind bis zum 10. August mit Lebenslauf und Zeugnissen an den Geh. Regierungsrath Wehmann in Stettin zu richten.

#### Für Wiederverkäufer

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich meine

#### Blaundruckschürze

genannt **Germania-Schürze** (neuester Façon)

auf 3 Jahre vor Nachbildung habe gesetzlich schützen lassen. Dieselbe ist aus einem Stücke gefertigt, groß, hinten zum Binden, u. nur allein zu haben bei **P. Weinberg, Lauban.**

#### Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Discretion. Zeitungsanträge gratis. Höchste Rabatte.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

### Saxlehner's Bitterquelle

# Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie Hamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Es-march, Kassmann, Friedreich, Schuitze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

#### Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen. Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

### Pension!

In meiner seit dem Jahre 1866 bestehenden Pensions-Anstalt für Knaben, welche die höchsten Gymnasien oder die hiesige Realschule besuchen, sind einige Plätze frei, und können die Pensions-Verbindungen täglich bei mir eingesehen werden.

Halle a/S., Zintsgarten 2. **M. Bank,** berrw. Br. Kreis- u. Gerichts-Rath.

### Bad Wittekind.

Donnerstag den 28. Juli

#### Zum Besten

### der Theresen-Stiftung in Bad Wittekind

### Grosses Extra-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **B. Halle.**

#### Gewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 g.

### III. Lotterie von Baden-Baden.

10 Tausend Gewinne im Gesamtwerte von

## 550,400 Mark.

darunter 3 Hauptgewinne im Werte von 60,000, 30,000, 15,000 Mark, ferner 3 Gewinne im Werte à 10,000 Mark, 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 25 Gewinne im Werte von à 1000 Mark. Loose zur 3. Ziehung (9. August c.) à 6 Mark. Original-Loose für alle 3 Ziehungen gültig à 10 Mark sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeigernem zu beziehen.

**A. Molling,** General-Debit in Berlin W., Friedrichstr. 180.

### E. Schering's Pepsin-Essenz, nach

Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenver schleimung, die Folgen übermäßigen Genußes von Spirituosen u. a. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M 50 g und 2 M.

### E. Schering's reines Malzextract.

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haarmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 0,75.

### E. Schering's Malzextract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1,00.

### E. Schering's Malzextract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1,00.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.** Niederlagen in Halle a/S. in allen Apotheken.

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Die Feuerwerkskunst.

Lehrbuch zur Anfertigung von Land-, Wasser-, Theater- und Salon-Feuerwerken.

Inbesondere für Liebhaber und Anfänger bearbeitet von **Oscar Frey.** Mit 101 Abbildungen auf 15 Tafeln. Preis 3 Mark.

Auf dem Rittergut **Obdach** bei Schweinfurt sind wegen Abschaffung der Schärfe 80 Stück schöne **Mutter-schäfe** (Franzen, braune und schwarze Köpfe) nebst den vor- u. hiesjährigen Kämmern abzugeben. **Eisfeld.**

**Damen** finden freundl. Aufnahme bei strengl. Verschwiegenheit bei Frau **Sebastiane Knode**, Martinsgasse 7.

### „King-Fu“

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Controlleurs u. Calculators in unserer Stadt-Hauptkasse ist vacant und soll vom 1. Oct. er. ab wieder besetzt werden.

Das Gehalt dieser Stelle in ihrem Minimalfalle beträgt 1650 M und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 M bis zu dem Maximalfalle von 2400 M. Personen, welche im Jussiz- oder Verwaltungsfache das Cassen- und Calculatur-Cramen bestanden haben, auch eine Caution von 3000 M zu bestellen im Stande sind, werden aufgefordert, sich bis **inclusive d. 25. Aug. er.** unter Einreichung ihrer Papiere bei uns zu melden.

Stassfurt, d. 21. Juli 1881. **Der Magistrat.**

### Bock-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Schafzucht stehen 5 Stück Southdown-Vollblut-Böcke, aus der Stammzucht des Herrn Oberamtmann **Stahlschmidt** zu Canena begeben, zum Verkauf auf Rittergut **Pallendorf bei Halle a/S.**

Eine Diamantochter, welche bereits den Ambohschalt erlernt, sucht per 1. September ab 1. Octbr. d. 3. gegen mäßiges Honorar Stellung auf einem Rittergute oder zur Erzieherin der Hausfrau. Franco-Offerten unter **S. S. 11421** an **Rudolf Mosse**, Leipzig erbeten.

In unserer Pension finden junge Mädchen freundliche Aufnahme. Gelegenheit zu allen wissenschaftlichen und Handarbeitsstunden; können Küche und Haushaltung gründlich erlernen. Französische Stunde und Conversation im Laufe.

**Erfurt, Friedrich-Wilhelmsplatz 29.** Vermittl. Kreisgerichtsrath **Boehr** und **Lehner.**

10 jüngere **Reisner** sucht für sofort und 1. October

### Landw. Beamten-Verein,

Leipzigstraße 26.

Sonntag 31. Juli 6 40 früh **Extra-zug Naumburg-Koensberg.**

**Rbf.** aus Koenigs 8 45 Abends. **Willems III. Gl. 2 M., II. Gl. 3 M. noch heute bei Steinbrecher & Jäger.**

Am 7. August 6 Uhr früh **Extra-zug Halle-Berlin.** Am 7. Aug. 6 Uhr früh ab **Leipzig** nach **Frankfurt a/M.** — **Dajel.**

Ich bin vom 30. Juli bis zum 15. August verreist.

**Prof. Dr. Hollaender.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Rittergut **Coschwitz**, 26. Juli 1881.

**Thämmler** und **Franz**, geb. **Bachof.**

### Todes-Anzeige.

Am 24. Juli er. früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres lieben Vaters und unvergesslichen Vaters, des Königlich-Preussischen Regimentsführers **Eduard Julius Hausius**, Ritter des Königlich Preussischen Ordens, welches Verwandten und theilnehmenden Bekannten tief be-trübt anzeigen

**Die Hinterbliebenen.** **Berthaus Grenzhaus**, den 26. Juli 1881.

### Dant.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters kann ich es nicht unterlassen meinen herzlichsten Dank zu sagen allen meinen Verwandten, Freunden und vielen Bekannten, welche ich zu seiner letzten Ruhestätte geleitet und durch so reiche Blumenpenden ihre Theilnahme bewiesen. Herzlichen Dank für die trostreichen Worte am Grabe, welche unsern wunden Herzen so wohl gethan haben und uns auf ein derartig frohes Wiedersehen trübten.

D r u g i t z, den 26. Juli 1881. **Karoline Kane** nebst Kindern.

**Erste Beilage.**

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Juli.

Zur Verordnung des kgl. sächsischen Ministeriums des Innern, derjenige dem handelsrechtlichen Acte der Erbschaftung...

Anlaßlich der Anstellung eines neuen Pfarrers in der Diözese Paderborn spricht der dort erscheinende literale „Lobrußbote“...

Es schweben Verhandlungen betreffs der Erhöhung des Minimalgebaltts der katholischen Pfarrer von 1500 auf 1800 M.

Wie längerer Zeit haben wir berichtet, daß das russische Unterrichtsministerium Willens sei, das von ihm in Leipzig unterhaltene philologische Seminar aufzugeben...

Einem lebenden Beweis für die Mysterbelastung, welche die hohen Gerichtsstellen dem Volke auferlegen, bietet der jetzt abgeschlossene Staatsbankrott...

Wie aus Dresden officiös geschrieben wird, haben sich die Finanzerträge im laufenden Etatsjahre ungünstig gestellt...

Richter und Geschworene.

London, im Juli. Elia Wylworth steht vor den Geschworenen der Affen von Wainoid unter der Anklage des Kindesmordes...

Auch in dem vorliegenden Falle schien sich dieses Gefühl des Mißheils zu regen. Elia Wylworth hatte unter allerdings sehr bedauerlichen Umständen...

Unter den Geschworenen schienen sich nun mehrere zu be-

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Folge der Tarifverhandlungen der deutschen Eisenbahnen hat die Eisenbahnverwaltung im Vereine mit den österreichisch-ungarischen Bahnen...

Orient.

Der in Saloniki befindliche Gewährungsmann der „Pol. Corr.“ führt bittere Klage über das dortige Räuberwesen.

In der Gegend von Eleusina nimmt das Räuberwesen immer mehr überhand. Berühmten Plünderer 4 Uhr Nachmittag erschienen die aus je 30 Mann bestehenden Banden...

Afrika.

Nach in Alexandrien eingelangten Berichten wurde der katholische Bischof von Massafra, Mgr. Toubert, auf einer Rundreise zur Inspektion der katholischen Missionen in Abessinien...

finden, die entschiedenen Gegner der Todesstrafe waren und in lebhaftester, ja lauter, im Gerichtssaale vernehmbarer Weise die Freisprechung der Angeklagten bestritten.

Danach erhebt sich der Dömann der Jury und bemerkt dem Richter: „Wohl, wir vermögen uns nicht zu einigen.“

Richter: Sie müssen sich einigen; es handelt sich um einen Kapitalfall. Ich zweifle nun zwar nicht, daß ich Sie nach meinem Ermessen entlassen könnte...

Lokales.

Halle, den 28. Juli.

Über die finanzielle Lage des Ausstellungsunternehmens kann die „A. Z.“ mittheilen, daß dieselbe eine günstige ist...

Im Bereiche des Verbandes der Thüringischen Bahnen (also der Thüringischen der Saal-, der Saal-Anhalt-, der Nordhaußen-, der Weimar-Geraer, der Friedrichsdorfer, der Rudolfs-, der Berras- und der Sülz. Thür. Eisenbahn) tritt vom 1. August...

Die Karten werden auf den Namen der betr. Schüler ausgestellt und berechtigen zur einmaligen Hin- und Rückfahrt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

H. Erfurt, 27. Juli. In dem neuen Kranenbau, dessen sämtliche Räume durch eine Central-Dampfheizung erwärmt werden sollen, gedeiht man vor der Hand 250 Kranenbetten aufzustellen.

2) Götze, 26. Juli. Mit Seigel und Gense bedeckt, wandert jetzt die Schmetterling Art Federer zu, um den Ernstes in Schwaben zu legen.

1) Oberburg, 27. Juli. Gestern Morgen um 5 Uhr entfiel in einem Stalle des Delonomen Hoffmeister Feuer, welches jedoch durch rechtzeitige Entdeckung bald wieder gelöscht wurde.

Die Geschworenen wurden in ein benachbartes Hotel überführt, woselbst sie allerdings nicht mehr, wie nach allem Vernehmen, ohne Speise, Tranke, Feuer oder Licht gehalten wurden.

Und so mußte denn der Dömann auf die an ihn bei wiederöffneter Sitzung gestellte Frage des Vorsitzenden erklären: „Wohl, wir können uns nicht einigen.“

Richter: Ist das Ihre bestimmte Erklärung? Wenn dem so wäre, müßte ich Sie allerdings nun entlassen, gleichzeitig aber verfügen, daß die Angeklagte in Haft gehalten und bei den nächsten Affen nochmals unter Anklage gestellt werde.

Richter: Und welches ist Ihr Verdict? Dömann: „Not guilty.“ (Nicht schuldig.) — Allgemeine Sensation.

Richter: Sie selbst tragen die Verantwortung für Ihr Verdict. Sind Sie aus Überzeugung dazu gekommen, daß die Angeklagte nicht für Ihre That verantwortlich gemacht werden könne...



Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Juli. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das gefammte Budget. Das Einnahme-Budget wird voraussichtlich morgen votirt werden. Es scheint demnach nicht im Wege zu liegen, das die Session der Kammer am nächsten Sonntag geschlossen wird und in Folge dessen die Wähler auf den 21. August einberufen werden.
(2.) Fast alle Abendblätter berichten, die Wahlen wurden am 21. August stattfinden. Ollivier, Pain, der im Gegenseite zu seinem Freunde doch fort in der Debatte des Antragstages nur Depertirte dulden wollte, buellirte sich heute mit einem seiner Kollegen und schied aus dem Antragstag aus.
Luzin, 27. Juli. Eine Befestigung französischer Kavallerie ist in die Gegend von Rodez entlanft worden, um weitere Veränderungen zu verbinden. Gleichseitig hat der Bey Metzregien ergriffen, um die Ordnung und Ruhe in der Umgebung von Metz und Goletha zu sichern. Der Bey und Mastapha Pascha bereiten eine Reorganisation der tunesischen Armee vor.
Rom, 27. Juli. (V. E.) Die Abkalteln beschlossen, am 7. August ein großes Meeting abzuhalten, in welchem die Abschaffung des päpstlichen Garantiezuges für die Tagesordnung zu stehen hätte. Es verlautet, die Regierung werde alle Meetings, in welchen die Abschaffung des Garantiezuges besprochen werden soll, verboten.
Bombay, 27. Juli. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Kanabar haben die Truppen Klub Khan's den Helmandflus oberhalb Ghirif überschritten und rücken gegen Kandabar vor auf dem Wege über Banditmar am Argambastflusse.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Juli.

Wie die N. St. Ztg. vermutet, ist in Stettin die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser den bischöflichen Kanoniker-Mandaten, welche in der Nähe von Flato o. Flattowin sollen, persönlich beinahe werden. — Wie großartig die Vorbereitungen für den Kaiserbesuch in Kiel sind, geht daraus hervor, daß der Saal des Restaurants Bellevue für das Festmahl der Kaiserfamilie einen Erweiterungsbau erfahren wird.
— Der Kronprinz stutete in der vorigen Woche von der Insel Wight aus dem englischen Kriegsschiffen Portsmouth einen längeren Besuch ab, beständig eingehend die reichhaltigen militärischen Etablissements und verweilte besonders lange in dem Soldaten-Institute. Mit hoher Befriedigung verließ der Kronprinz diese Stätte, in welcher dem englischen Soldaten, der in Folge der häufigen Verlegungen nach den vielen Kolonien in der That beimächtig ist, wenigstens zeitweise ein gemüthliches Home gewährt ist.
— Die Berliner Universität hält am 3. August 12 Uhr die übliche Gedächtnißfeier zu Ehren ihres Stiefers, König Friedrich Wilhelm III. in der Aula ab.
— Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck aus Riffingen lauten auerwartend günstig. Ob sich an die Riffinger Kur ein weiterer Badeaufenthalt in Gastein oder ein Sommeraufenthalt in Brixen resp. Friedrichsruhe anschließen wird, ist noch nicht entschieden zu sein.
— Herr Stadtrath Vöpel, der bisherige Vertreter des Chemnitzer Reichstagswahlkreises, hat, wie das neueste „Chemnitzer Tageblatt“ mittheilt vom Reichstagskanzler Fürsten Bismarck nachgelegtes Schreiben erhalten.
Stettin, den 27. Juli 1881.
Aus Ihrem Bauschlussur, der mir mit der Post zugeht, ist worden ich, habe ich mit Befriedigung ersehen, daß auch von Ihnen und Ihren Freunden die Überzeugung geheilt wird, daß die von mir vertretenen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen an sich weder mit dem liberalen Prinzip noch mit dem einer anderen Partei unvereinbar sind, und daß sie keine Tendenzen oder Wirkungen mit sich bringen, welche mit liberaler Politik mehr als mit conservativer in Widerspruch ständen. Sie haben keinen anderen Zweck als den, allen Deutschen, welcher Partei sie auch angehören mögen, nützlichlich möglich zu sein.
Ihrer Gutmuthigkeits
Herrn Stadtrath v. W. Vöpel.
— Der Kriegsminister von Kammer meist gegenwärtig mit seiner Gemahlin, seinen drei Töchtern, dem Bräutigam der ältesten Nichte u. d. M. u. v. und seinem Adjutanten Major v. Bredowitz-Berries auf seinem Detachement zu Ohrenfeld bei Götzen, wo er sich aber nicht nur der Landwirtschaft widmet, sondern auch nach wie vor seinen Dienstreisen obliegt.

Täglich läßt er sich aus dem Kriegsministerium eine Kiste mit Schriftstücken schicken, die er persönlich bearbeitet. In der Kiste wird der Kriegsminister durch den jeweiligen ältesten General vertreten.

— Ueber den Contre-Admiral Mac Lean welcher bekanntlich sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, wird geschrieben: Contre-Admiral Mac Lean war der erste Seeliebte der preussischen Marine, am 29. November 1849 ist er dazu ernannt. Einer unerbittlichen Neigung zum Seelieben folgend, verließ er als Knabe das Vaterhaus in Danzig, um seine seemannische Laufbahn als Schiffjunge zu beginnen, die er ehrenvoll bis zum Admiral geführt hat. Er hat übrigens nur kurze Zeit auf der Handelsflotte gedient, denn er ist am 17. August 1832 geboren, war also schon mit 17 Jahren Seeliebte; am 4. September 1852 wurde er Unterlieutenant, am 12. Januar 1856 Lieutenant j. S., am 29. Juli 1862 Kapitän-Lieutenant. Als solcher machte er sich während des deutsch-dänischen Krieges als Führer des Kanonenbootes „Blitz“ bekannt. Er befreite die schleswigschen Inseln von den Dänen und machte den fähigen Kapitän Hammer mit neun Offizieren zu Gefangenen. Am 26. Januar 1867 wurde Mac Lean Korvetten-Kapitän, am 2. September 1873 Kapitän zur See, endlich nach der glücklichen Reise um die Welt mit dem „Prinzen Adalbert“ am 23. September 1880 Contre-Admiral. Mac Lean ist ein adeligen schottischen Geschlechtes entstammen. Sein Urgroßvater kam mit dem Grafen Keith, dem späteren Feldmarschall Friedrich des Großen, nach Preußen.

Der französische Botschafter Graf St. Vallier hat heute seine mehrfach verlängerte Kreise in Urlaub nach Frankreich angetreten. Die Verlängerung des hiesigen Aufenthalts des französischen Botschafters war, wie man krichtigt, auf diplomatische Zwischenfälle zurückzuführen, welche sich an die tunesischen Angelegenheiten knüpfen. Daß es dem Grafen St. Vallier endlich möglich war, seinen Urlaub anzutreten, ist eine Befriedigung der von dem Minister Portefeuille St. Hilaire im französischen Senat gegebenen beruhigenden Zusicherungen, wenn allerdings auch die tunesische Angelegenheit in der europäischen Politik noch lange nicht ausgeglichen ist.

— Gef. Regierungsrath Professor Neuleau, der deutsche Kommissar für die Weltausstellung in Melbourne, der bereits am 20. v. Mts. über Suva die Reise in die Heimath angetreten hat, wird in den nächsten Tagen in Europa landen und in etwa vierzehn Tagen in Berlin erwartet.
— Das französische Blatt „Paris“ bringt einen wüthenden Artikel gegen Barthelemy St. Hilaire wegen der Decoration Weichrodters.

— Aus Neustettin wird unter dem 25. b. gemeldet: Die Krawalle haben sich hier nach unserem Nachbarorte Hammerstein verpflanzt. Man schreibt darüber der „Vost. Zig.“ vom Sonntag: Die Verwüthungen sind hier vielleicht noch ärger, als bei den Truppen in Neustettin. Ramentlich haben man es auf den jüdischen Amerischer Plater abgesehen zu sein. Unanfechtlich wurden auf das Schallhammer besetzten Steine von größtem Kaliber geworfen. Verhaftungen sind nicht vorgenommen, weil die Gensarmen nicht blant sieben durften, die aufgereizten Haufen mit Wasser zu stechen konnten. Am Montag Abend wiederholten sich die Verhaftungen. — Der „Kösl. Zig.“ wird von hier, 25. Juli geschrieben: Wiederum wüthten sich gegen Aßen tobende und schreckliche Mitten durch die Straßen. Es hielten daher auch unsere jüdischen B. wohner es für angezeigt, bereits um 9 Uhr ihre Lokale zu schließen und sich unfehlbar zu machen. Wie gerechtfertigt diese Vorsicht war, bemies das um halb 10 Uhr angefangene hüßliche Geschrei und Geschrei und gleich darauf konnte man das Zerrüttern von Fensterscheiben hören. Die Gensarmen waren vollständig machtlos und beschwanden sich darauf, die sich besonders bemerkbar machenden Personen aufzufingend, welche sich auf 40 belaufen sollen. Im Ganzen sollen 70 Fensterscheiben eingeworfen und diverse Fensterläden zerrüttert sein.

Gesetz.

betreffend die Bezeichnung des Raumehaltendes der Schaumgase.
Zum 20. Juli 1881.
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w.
Nachdem das Reich, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Schaumgase (Wasser, Kräfte, Flüssigkeiten u.), welche zur Verarbeitung von Wein, Obweinen, Most oder Bier in Galt- und Schaumgase dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt bezeugenden Etich (Füllstrich) und in der Nähe des Etichs und der Bezeichnung des Sollinhalts nach Utermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Uter oder ein halbes Uter beträgt.

Der Etich und die Bezeichnung müssen durch Schmitt, Schiffs, Brand oder Neigung äußerlich und in jeder erkennbarer Weise angebracht sein.
Angeföllen sind nur Schaumgase, deren Sollinhalt einem Uter oder einer halben Gasse entspricht, welche vom Uter aufwärts durch Etich von 1/10, vom Uter abwärts durch Etich von 2/10theilen des Uters gebildet wird. Außerdem sind Zusetzen Gase, deren Sollinhalt 1/10 beträgt.

Der Uter und der Füllstrich des vom obem Rande der Schaumgase mit:
a. bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 cm,
b. bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 cm betragen.

Der Maximalbetrag dieses Utermaßes kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schaumgase, in welchen eine ihrer Natur nach hart schäumende Flüssigkeit vermischt wird, über die vorstehend bestimmten Grenzen hinaus festgesetzt werden.

Der durch den Füllstrich begrenzte Raumehalt eines Schaumgases darf:
a. bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens 1/100,
b. bei anderen Gefäßen höchstens 1/50 geringer sein als der Sollinhalt.

Galt- und Schaumgase haben gebrüht gefüllte Füllstrichsmaß von einem zur Prüfung ihrer Schaumgase geeigneten Einzel- oder Gesamtmittel bereit zu halten.

Galt- und Schaumgase, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Gleichgültig ist auf Ermüdung der vorstehend erwähnten Schaumgase zu erkennen, auch kann die Vermüdung derselben ausgedröcken werden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verpackte, festverpackte u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schaumgase von 1/10 l oder weniger nicht Anwendung.

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1884 in Kraft.
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Inseel.
Götzen den 20. Juli 1881.
(L. S.)
Wilhelm.
von Bötticher.

Parlamentarisches.

In Erster Instanz am 24. d. Mts. der Stadtdirektor Hr. J. Zell, General-Administrator des Gräfl. Kreisföhrlichen Marstatts. Am Jahre 1880 ließ er im deutschen Parlament und gehörte mit Dahlmann, Pfeiler, Waig, und Körner zu den Begründern des linken Centrums.

lokales.

Halle, den 28. Juli.

— (Nachweis über den Besuch der Ausstellung.)
Am 23. Juli: 15 Pers. a 2 M., 800 Personen a 1 M., 700 Personen a 30 M., 4 Militärpersonen a 50 M., 100 Corporat. für 25 M., in Summa 1019 Personen für 1067 M.
Am 24. Juli: 60 Personen a 1.50 M., 9300 Personen a 50 M., 900 Personen a 30 M., 108 Militärpersonen a 25 M., 8900 Corporationen für 2250 M., in Summa 19 268 Personen für 7287 M.
Am 25. Juli: 25 Personen a 1.50 M., 3065 Personen a 50 M., 520 Personen a 30 M., 250 Corporationen für 45 M., 12 Militärpersonen für 3 M., in Summa 4172 Personen für 1864 M.
Am 26. Juli: 24 Personen a 2 M., 550 Personen a 1 M., 250 Personen a 30 M., 400 Corporat. für 100 M., 6 Militärpersonen für 3 M., in Summa 1530 Personen für 1076 M.
Am 27. Juli: 25 Pers. a 2 M., 790 Personen a 1 M., 136 Personen a 30 M., 3 Militärpers. a 50 M., 20 Corporationen für 14 M., in Summa 944 Personen für 856 M. 30 M.
— Eine beabsichtigende Schaustellung wird in den nächsten Tagen in Freyberg's Garten gegeben werden. Der Veranstalter derselben, Herr Benner Bad, haschichtig, risikage mensliche Figuren aufsteigen zu lassen, welche aus bemalten Gummiuhlen bestehen, die durch Gas aufgetrieben werden. Man kann sich denken, daß diese Gestalten, wenn sie, mit Gas gefüllt, in die Höhe steigen, recht erhebende Efecte hervorufen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Der gute alte Brauer seit bekanntlich die Geschichte von der Weltgeschichte des Gens daraus ist, daß er erzählt, der Großvater dieses Königs habe einst im Traume am dem Schöße seiner Tochter Wandane einen Baum aufmachen sehen, der ganz Aßen besetzt habe. Dieses schöne Bild fällt uns ein, wenn wir auf der Ausstellung die Gruppe XVI. „Pothographische Gewerbe“ betrachten, denn auch diese Köstlichkeiten bilden einen großen Baum, der die ganze Erde überdeckt und unter dessen Schirm und Schirm sich unsere menschliche Cultur immer weiter und weiter entfaltet. Von jenem Augenblicke an, als vor mehr als fünfzehnhundert Jahren die Egyptian ihre Hieroglyphen in die Außendome ihrer Tempel und Pyramiden eingruben, in den Königs-Palästen von Ninive jene wunderbare Bibliothek von Keilschriften auf Terracotta-Tafeln angelegt wurde, hat dieser Baum Wurzel geschlagen und ist gegenwärtig zu ganz gemaltigem Wachstume emporgebrochen. Nicht das Schwerk, wie damals, sondern der Buchstabe beherrscht heutzutage die Welt; er ist es, auf dem das ganze Gebäude unserer Wissenschaft und Literatur, überhaupt das ganze geistige Leben der Menschheit beruht. Denken wir uns den Buchstaben mit Allem was damit zusammenhängt, hinweg, so würde unser Geschlecht alles Geistige, was in 6 bis 10 tausenjährigem Streben errungen hat, schon in wenigen Generationen wieder verlieren und allmählich zur untersten Stufe der Cultur herabfallen.
Von allen Theilen dieses Vaterlandes ist für die pothographischen Gewerbe das Ausstellungsgebiet, als Königsreich und Provinz Sachsen, Herzogthum Anhalt und die Thüringischen Staaten von hervorragender Bedeutung und übertrifft sogar die Hauptstadt Berlin, obgleich letztere sich neuerdings zum Centralpunkt der geistigen Völkerverkehr Deutschlands emporgehoben hat. Vornehmend sind es die Verlagswerke, welche im Ausstellungsgebiet so zahlreich vertreten sind, daß sie auf den buchhändlerischen Welt-

markt bestimmend einwirken. Der gefammte Raum, welchen die Halle'sche Ausstellung einnimmt, würde kaum hinreichend haben, wenn alle zum Ausstellungsgebiete gehörenden Verleger, namentlich die großen Leipziger Firmen, nur je ein Exemplar ihrer bisher herausgegebenen Verlagsartikel ausgestellt hätten. Wenn irgend ein Punkt Deutschlands sich einmal dazu eignet, eine allgemeine deutsche pothographische Specialausstellung zu arrangiren, so dürfte Leipzig in erster Linie dazu prädestinirt sein, jene Stadt, in der schon die jährlichen Verlagsartikeln einer einzigen großen Firma, wie beispielsweise Hr. A. Brodhags oder D. Spamer eine kleine Bibliothek ausmachen. In ganz ausgezeichnetem Maße ist im Ausstellungsgebiete der kartographische Verlag vertreten, der sich bei der Prämierung von Gruppe XVI. die goldene Medaille für die Weltfirma Hertz Perthes in Ostpa erobert hat. Es ist für jeden Gebildeten sehr erquickend zu sehen, eine wie große Anzahl neuester Erzeugnisse ihrer hochentwickelten Kartographie diese Firma hier ausgestellt hat. Da hängt die neueste Auflage der berühmten „Chart of the World“ von Herrmann Verghaus, ein Blatt, in welchem der Inhalt jeder Wände des neuesten geographischen Wissens ausgedrückt ist, da liegen die ausgezeichnete schönen Neueste zu der eben erscheinenden neuen Auflage von Stieler's Atlas, da präsentirt sich die neueste Karte von Afrika, fast ganz ohne die berichtigten „weißen“ Flecke, da liegt das von Dr. v. Heym begründete vortreffliche geographische Jahrbuch und einige Bände der von diesem Instituten und beschiedenen Gelehrten redigirten „Geographischen Mittheilungen“, wegen ihrer die bedeutendste geographische Zeitschrift der Welt. Mag der Forschungsdenker tief im Innern von Afrika oder Aßen wohnen, mag er in den Schredenniten der eisa kalten Polarmacht von Unter-gang bedroht werden, seine Gedanken werden bei jedem Erfolge, bei jedem wissenschaftlichen Siege in der Heimath und er setzt sich hin und sendet der geographischen Welt durch die „Mittheilungen“ die Kunde seiner Thaten. So haben die meisten unserer Forscher ihre ersten Publikationen durch diese Mittheilungen gemacht, so

haben wir über Robins und Nachtigal, Paris, Doerweg und Schwinerichs Kunde erhalten, so bringen sie uns über die gegenwärtige, fast märchenhafte Reise Dr. Junfers stets die neueste Kunde; so hat aber auch Fothweg seine Weg durch die Eiswälder des ost-großnordischen Meeres nach Instruktionen des Begründers dieser „Mittheilungen“ geföhrt, so hat Hegemann die fürstliche Gelehrte durch das Polarmeer gemacht, stets in Schenkgasse schwelend, aber unerföhrtlich notizend und beobachtend und so hat Nordenstahl nach einer Kierische von der rühmlichsten Befahrt dankbar dem Dr. v. Heym die Hand geföhrt für die Verdienste die die Mittheilungen sich um die Polartage erworben haben.
Man mag den deutschen Publikum häufig den Vorwurf, daß es trotz der großen Zahl der bei uns erscheinenden Werke sich in der Erwerbung von Büchern so faunmülig fiele. Dies paßt nicht auf die Artikel aller Verlagsfirmen, beispielsweise nicht diejenigen der Firma Dito Spamer in Leipzig und Berlin. Sie bat es, wie wirne, verstanden, die Frage der populär-wissenschaftlichen Belehrung des Volkes durch Wort und Bild zu lösen, und es dürfte wenig deutsche Familien geben, welche nicht wenigstens ein Werk dieses rühmigen und fleißigen Verlegers besäßen. Auf der Ausstellung präsentirt sich Spamer aus Leipzig drei Werke, die das hochinteressante Buch der Entdeckungen, das illustrierte Conversations-Lexikon, Kaiser Wilhelm's und seine Zeit, das alte Wunderland der Pyramiden etc.
Eine Welt für sich bilden die literarischen Erzeugnisse, welche in jenem erstwührendigen Gebäude-Complex von Halle entstanden sind, der in der ganzen Welt unter den Namen „Französische Entstellungen“ bekannt ist. Unter der Reihe von Unternehmungen, welche von dem guttverwandten, hoffnungsvollen Gemüth des seligen A. F. Franke Zeugnis ablegen, befinden sich die Verlagsanstalt und die Buchdruckerei des Waisenbarns, sowie die von Canleim im Anfang des vorigen Jahrhunderts gegründete Bibliothekalt. Zahlreiche Werke theologischen, philosophischen, juristischen, pädagogischen, historischen und naturwissenschaftlichen Inhalts sind seit







